

«Los insolitos peces gato» läuft in Chur

Chur – Im Kinocenter in Chur ist heute Montag, 12. Mai, und morgen Dienstag, 13. Mai, jeweils um 18.45 Uhr der Film «Los insolitos peces gato» in der spanischen Originalversion mit deutschen Untertiteln zu sehen. Der Film handelt von Claudia, die alleine im mexikanischen Guadalajara lebt. Eines Tages lernt sie die Martha kennen, eine alleinerziehende Mutter von vier Kindern. Claudia ist von Marthas Familie begeistert und wächst in die Rolle der Ersatzmutter hinein. Als die kranke Martha zusammenbricht, muss Claudia entscheiden, ob sie die Verantwortung für die Kinder übernimmt. (so)

Breakdance im Theater Chur

Chur – Morgen Dienstag, 13. Mai, lädt das Theater Chur um 10 und 18 Uhr zur Aufführung des Tanzstücks «Koukansuru – Austausch zwischen Ost und West: Wenn Hip-Hop auf Manga trifft». Auf der Bühne stehen die beiden japanischen Breakdance-Formationen Mortal Combat und Former Aktion sowie die französische Breakdance-Crew Juste Debut. (so)

Gigers Hexenroman erscheint auf Deutsch

Chur – In der «Café-Bar» im Theater Chur wird am Donnerstag, 15. Mai, um 18 Uhr der historische Roman «Die Hexe von Dentervals» von Hubert Giger vorgestellt. Historiker Giger, Experte für Hexenprozesse in Graubünden, recherchierte in Archiven und Protokollen für seinen ersten Roman. Nun hat ihn Jano Felice Pajarola, Redaktor der «Südostschweiz», ins Deutsche übersetzt. An der Buchvermessung lesen Giger, Pajarola sowie Verlegerin Ursi Anna Aeschbacher. Kulturvermittler Chasper Pult macht zudem eine Einführung. Musikalisch umrahmt wird die Lesung von Susanne Walther aus Biel.

Der Roman spielt in der Surselva des Jahres 1674: Not und Angst herrschen im Tal. Die Menschen fürchten sich vor Teufelswerk und Hexerei. Auf dem Friedhof von Disentis wird ein Kindergrab geschändet, das Kriminalgericht sucht nach dem Täter. Eine alte Frau gerät ins Visier der Justiz. Es kommt zum Hexenprozess. (so)

INSERAT
www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badisstrasse 10 081 258 34 34

The Other Woman - Die Schadenfreudinnen – Drei sind zwei zu viel. Komödie mit Cameron Diaz um drei Frauen, die sich gegen den Mann verbünden, der jede von ihnen betrogen hat. 18.30, 21.00 Deutsch ab 12 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 - 081 258 32 32

Grand Central – Gary findet bei seinem neuen Job im Atomkraftwerk Geld, ein Team und eine Familie. Doch bald wird jeder Tag zur Bedrohung. 18.30 Film ab 16 J.

Arthouse Kinofilme Montag und Dienstag
Los Insolitos Peces Gato – Eine wamtherzige Geschichte über zufällige Begegnungen, die das Leben verändern, und darüber, was eine Familie wirklich ausmacht. 18.45 Spanisch ab 12 J.

Tempo Girl – Komödie um eine erfolglose Schriftstellerin, die aus Berlin in die Schweizer Alpen flüchtet, um endlich die Inspiration für ihr erstes Buch zu finden. 19.00 Deutsch ab 16 J.

Tracks – Faszinierendes Selbstfindungs-drama über das Abenteuer von Robyn Davidson, die 1977 zu Fuss und allein 2700 km australische Wüstenlandschaft durchquerte. 20.30 Nur bis Mittwoch 21.00 ab 12 J.

3 Days To Kill – Ein schwerkranker Top-Agent will die ihm verbleibende Zeit seiner Tochter wüden, da erhält er einen letzten Auftrag für den ihm ein lebensrettendes Medikament angeboten wird. Mit Kevin Kostner. 20.45 Deutsch ab 12 empf. ab 14 J.

Bad Neighbors – Chaoskomödie über ein junges Paar, das einen Nachbarschaftskrieg mit der Studentenverbindung von nebenan führt. Mit Zac Efron. 21.00 Deutsch ab 16 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

Doppeljubiläum im Bergell

Vor 150 Jahren entwarf Gottfried Semper in Castasegna eine Villa für Agostino Garbald, 2004 wurden die renovierte Villa und ein Neubau der Architekten Miller & Maranta eröffnet. Am Samstag feierte man die beiden Jubiläen gebührend.

Von Marina U. Fuchs

Castasegna. – Im Frühling 1864 bezogen Johanna und Agostino Garbald-Gredig ihre Villa in Castasegna, die Gottfried Semper für sie geplant hatte. Es blieb sein einziges Bauwerk südlich der Alpen. Die weltweiten und weltverbundenen Garbalds hinterliessen ein kulturell reiches Erbe. Anlässlich des 150-Jahr-Jubiläums wurde ihre über 2000 Bände umfassende Bibliothek geordnet und katalogisiert. Das schriftstellerische Werk von Silvia Andrea, Johanna Gredigs Pseudonym, wurde in einer vierbändigen Edition zugänglich gemacht, und im Bündner Kunstmuseum in Chur wurde das fotografische Werk Andrea Garbalds, des ältesten Sohns der Familie, präsentiert.

«Eine neue Etappe»

Die Stiftungsratspräsidentin Vreni Müller-Hemmi und der Stiftungsrat der Fondazione Garbald luden am Samstag nach Castasegna, um zu feiern. 1864 wurde die Villa Garbald bezogen und 2004 wurde ein Neubau des Architektenbüros Miller & Maranta eingeweiht, der als Denklabor dient und das Ensemble zu einem einzigartigen Umfeld für Retraiten und Kulturveranstaltungen gemacht hat.



Zwei Gebäude im Fokus: Die Gäste feiern in Castasegna die Jubiläen der Villa Garbald (rechts) und des turmartigen Denklabors. Pressebild

Fachkundige Referenten gaben vielseitige Einblicke in das Garbald-Erbe. «Das Jubiläum markiert eine neue Etappe in der Stiftungsgeschichte», sagte Müller-Hemmi. «Die Aufarbeitung des Erbes wurde über Drittmittel finanziert, ein grosszügiger Startbeitrag des Kantons Graubünden war Grundlage für ein erfolgreiches Fundraising.»

Staatsarchivar Reto Weiss ist Hüter über den schriftlichen Nachlass der Garbalds. Für ihn steht das dokumentarische Erbe im Vordergrund. Als «eine Familie mit universellem Bildungswillen» charakterisierte Weiss die Garbalds. «Sie lebten mit ihrer Biblio-

thek und liebten sie.» Die Germanistin und Kulturwissenschaftlerin Coralia Seger, die einen Kommentar zu Silvia Andreas Roman «Faustina» verfasst hat, machte die starke und aussergewöhnliche Frau in ihren Ausführungen lebendig.

Beat Stutzer, der Autor der Monografie über Andrea Garbald, hat den fotografischen Nachlass inventarisiert. In seinem Vortrag wies er auf Garbalds Pictorialismus hin, der im Tal nicht verstanden wurde, und auf die Tragik, dass sein Foto der Familie Giacometti Weltkarriere machte, während der Urheber unverstanden und vergessen war. Sonja Hildebrand,

Professorin an der Universität in Mendrisio, gab einen Überblick zu Semper und ging auf die Tagung zur Semper-Forschung ein, die sie mit Philip Ursprung im September in der Villa veranstaltet.

Rückblick und Ausblick

Gedanken zu Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft machte sich Anna Giacometti, Präsidentin der Gemeinde Bregaglia, und betonte die Bedeutung der Villa für das Tal: «Beide brachten einander.» Christian Rathgeb überbrachte als Regierungsrat Grussworte der Bündner Regierung. «Das Bergell ist ein gutes Zeugnis dafür, dass Kultur nicht nur auf urbane Zentren beschränkt ist», unterstrich er und zog interessante Parallelen zu Ereignissen, die 1864 stattfanden.

Stephan Kunz, Direktor des Bündner Kunstmuseums, machte neugierig auf die Kunsteinrichtungen, die am 31. Mai in der Ciasa Granda in Stampa und in der Villa Garbald eröffnet werden. Natürlich wurde auch der Dokumentarfilm zu Andrea Garbald von Peter Spring und Adrian Zschokke präsentiert.

Zum Schluss schlugen die Architekten Quintus Miller und Paola Maranta am Eingang zur Villa einen goldenen Nagel ein. Dieser wurde für Restaurierung und Erweiterung der Villa Garbald durch die Jury des Wettbewerbs «Gute Bauten Graubünden 2013» verliehen. Musikalisch umrahmt wurde der Anlass vom Coro Virile di Bregaglia.

Näheres zur Villa Garbald und zum Jubiläumsprogramm findet sich im Internet unter www.garbald.ch.

Bündner Jugendliche tanzen in München

Bereits zum vierten Mal reisen die Schüler der Churer Tanzschule Stellwerk aus Festival Junger Tanz in München. Choreografiert werden sie von der in Chur aufgewachsenen Tänzerin und Choreografin Bianca Casagrande Sutter.

Von Maya Höneisen

Chur. – Es ist das letzte Probenwochenende in Chur. Am Auffahrtsonntag reist die Truppe aus den Förderklassen der Tanzschule Stellwerk in Chur nach München. Am darauffolgenden Sonntag gilt es dann ernst. Die 14 Mädchen und zwei Jungen werden die Choreografie «Ein Weg» von Bianca Casagrande Sutter auf der grossen Tanzbühne des Carl-Orff-Saales im Kulturzentrum Gastel in München vor Publikum aufzuführen.

Eigenen Lebensweg choreografiert

«Konzentration, Ausdruck, Körperhaltung, Kinn in die Höhe». Casagrande Sutter gibt strikte Anweisungen. Die Jüngste in der Gruppe beginnt, mit langsamen, weichen Bewegungen die eingespielte Musik zu interpretieren. Sie ist gerade mal elf Jahre alt. Nach und nach folgen die anderen. Es ist unverkennbar, dass die Jugendlichen in Altersgruppen aufgeteilt wurden. Das hat seinen Grund. Die Choreografie heisst «Ein Weg» und spiegelt das Heranwachsen der Choreografin selbst, als kleines Mädchen, als Jugendliche und bis zur ausgebildeten Bühnentänzerin.

Bereits mit dreieinhalb Jahren wagte Casagrande Sutter unter der Anleitung von Regina Vedana, der Tanzpädagogin und Gründerin der Tanzschule Stellwerk, ihre ersten Tanzschritte. Die Zusammenarbeit zwischen dem Stellwerk und der Iwanson International School Of Contemporary Dance in München, an der bereits Vedana ihre Ausbildung erhielt, ermög-



Zu Musik der Band From Kid: In der Tanzschule Stellwerk in Chur proben die Eleven die Choreografie «Ein Weg» für ihren Auftritt in München. Bild Olivia Item

lichte Casagrande Sutter schon als Kind, jeweils an den Jugendtanztagen in München teilzunehmen. Als 16-Jährige begann sie da auch ihre Ausbildung zur Bühnentänzerin, die sie vergangenes Jahr mit dem Diplom abschloss. Casagrande Sutter unterrichtet an verschiedenen Tanzschulen, unter anderem an ihrer Ausbildungsstätte sowie im Stellwerk und entwickelt eigene Choreografien. Sie sei auch auf der Suche nach einer Company. Nebst der Unterrichtstätigkeit wolle sie auch selber tanzen können, erzählt die 20-Jährige.

Der Cousin liefert den Song

Für ihre Choreografie wählte Casagrande Sutter ein Lied, das in ihrem familiären Umfeld entstand. Die Jung Dance in München, an der bereits Vedana ihre Ausbildung erhielt, mög-

Dahinter stehen Gian Reto Cemenisch (Keyboard und Gesang), Cousin der Choreografin, und Andrin Berchtold (Gitarre und Gesang). Die beiden Churer sind seit August 2013 in dieser Formation aktiv. Im gleichen Monat veröffentlichten sie ihre erste Single «Sun», eben diesen Song, mit dem Casagrande Sutter in München unterrichtet und der die Vorlage zur Choreografie in Chur gibt. Im Januar dieses Jahres erschien die zweite From-Kid-Single «Colors». Im Moment arbeiten sie an ihrem ersten Album. Dieses Sommer sind sie unter anderem am Open Air St. Gallen und am Quellerock Open Air in Bad Ragaz zu sehen und zu hören. Er habe keine Ahnung vom Tanzen, aber die choreografische Umsetzung ihrer Musik finde er sehr spannend, äussert sich Cemenisch zum aktuellen Projekt. Nach Mün-

chen reist das Duo nicht mit. Anlässlich des zehnjährigen Jubiläumfestes der Tanzschule Stellwerk im kommenden Jahr in der Stadthalle in Chur würden sie aber Casagrande Sutters Choreografie verstärkt mit einem Schlagzeuger und einem Bassisten live begleiten, erklärt er weiter.

Auf dem Parkett geht nun die Arbeit weiter. War es vorher von der Spiegelwand abgewandt, soll nun auf Wunsch der anwesenden Pressefotografen die Übung umgekehrt stattfinden, also seitenverkehrt. «Oje, jetzt haben alle ein bisschen Stress», meint Casagrande Sutter. Aber der dauert nur kurz, die jungen Tänzer haben auch solche Wünsche bald im Griff.

«Ein Weg». Tanzschule Stellwerk. Aufführung: Sonntag, 1. Juni, 18 Uhr. Carl-Orff-Saal am Gastel, München.